

Meine Region

REGION PIELACHTAL

TIERÄRZTE WARREN

Blauzungenkrankheit: Immer mehr Fälle in der Region

Die gefürchtete Blauzungenkrankheit, die derzeit österreichweit grassiert, breitet sich auch in den Bezirken Lilienfeld und St. Pölten aus. Für Schafe enden die aktuellen Varianten zumeist tödlich. Auch Rinder leiden schwer darunter.

VON NIKOLAI DANGL UND GILA WOHLMANN

PIELACHTAL Die Blauzungenkrankheit greift weiter um sich: Laut der Abteilung für Veterinärangelegenheiten des Landes Niederösterreich waren Mitte Oktober bereits 66 Tiere in 40 Betrieben infiziert – Tendenz steigend. Fachleute warnen vor weiterer Ausbreitung, solange die übertragenden Gnitzen aktiv sind.

Die Krankheit tritt in mehreren Varianten auf, in Niederösterreich vor allem mit dem Serotyp 3 (BTV-3). Sie wird durch winzige, stechende Mücken – sogenannte Gnitzen – übertragen. Gegen die Serotypen BTV-3, BTV-4 und BTV-8 steht ein wirksamer Impfschutz zur Verfügung, dessen Anwendung von der Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit (AGES) und dem Gesundheitsministe-

rium dringend empfohlen wird. Betroffen sind mittlerweile auch der landwirtschaftlich geprägte Bezirk Lilienfeld und das angrenzende Pielachtal. „Im Bezirk Lilienfeld haben wir an Blauzungenkrankheit bis dato acht positive Rinder mit Serotyp BTV-3 und einen positiven Schafbock bestätigt“, sagt Lilienfelds Bezirkshauptfrau Heide Grubhofer.

Auch der Bezirk St. Pölten-Land ist betroffen: „Hier gibt es aktuell neun infizierte Tiere sowie fünf weitere Verdachtsfälle“, informiert Bezirkshauptmann-Stellvertreter Maximilian Kargl. Auch im Pielachtal sind Fälle nachgewiesen: „In unserer Region haben wir bereits mit BTV-3-Fällen zu tun“, bestätigt der Rabensteiner Tierarzt Wolfgang Schießl. „Nachdem die Erkran-

kung über Gnitzen übertragen wird, ist die Situation und auch die Prognose schwer einzuschätzen.“

Mit kühlerem Wetter könnte die Ausbreitung aber bald enden: „Sprich im November oder bereits Ende Oktober könnte die Übertragungszeit vorerst beendet sein.“ Schießl empfiehlt, die Warnungen ernst zu nehmen: „Wir sind aktuell auch schon mit der Impfung der Bestände in der Region Pielachtal, Kilb, Hürm beschäftigt.“

Auch die Landwirtschaftskammer Niederösterreich spricht sich klar für eine Impfung aus. „Seitens der Landwirtschaftskammer NÖ empfehlen wir unseren Betrieben, gesunde Tiere gegen Blauzungenkrankheit mit einer Impfung zu schützen“, erklärt Christina Spangl.



Tierarzt Wolfgang Schießl aus Rabenstein mahnt zur Impfung. Foto: Archiv/TH

Der Zuspruch unter Landwirten sei groß, so Schießl: „Die Impfbereitschaft ist enorm.“

Die Krankheit ist nicht auf den Menschen übertragbar. Dennoch sind wirtschaftliche Folgen spürbar, da Tiertransporte nur eingeschränkt möglich sind. „Lebensmittel wie Milch und Fleisch dürfen aber weiterhin verkauft werden, da für Konsumenten keine Gefahr besteht“, betont Bezirksbauernkammerobmann Rudolf Buchner.

Tierarzt Christoph Klingler von der Praxis Hegerberg in Laaben im Bezirk St. Pölten beobachtet mehrere Fälle von BTV-3 – alle bei ungeimpften Tieren. „Ein Schafbock ist trotz unserer intensiven medizinischen Behandlung leider verstorben“, sagt er. Typische Symptome seien Nasenausfluss, Fieber und Schwellungen im Maulbereich.

Eine Impfung sei „im Sinne des Tierschutzes unumgänglich, um unnötiges Tierleid zu verhindern“. Auch Schafhalterin Silke Putz aus Traisen hat ihre Tiere bereits geimpft und sie aufgestellt: „Ich hoffe, dass sie so von den Gnitzen verschont bleiben.“

Silke Putz vom Biohof Oberriegl hat ihre Schafe bereits vorsorglich gegen BTV-3 impfen lassen. Foto: Biohof Oberriegl



▲ Dieses Rind zeigt typische Symptome der Blauzungenerkrankung. Foto: Vet Praxis Hegerberg